

## Klappe für die Nachhaltigkeit - der Grüne Drehpass in Hamburg

**Wie grün wird rund um Film und Fernsehen produziert? Was haben „sexy“ Produktionen mit einer Vorbildwirkung zu tun und wie stehen LED-Scheinwerfer im Einklang mit der Ästhetik eines Films?**

Von Uli Zens

Wieder einmal ein Dreh in meiner Straße. In einer Stadt wie Hamburg keine Seltenheit. Ins Auge sticht die große blaue Plastiktüte. Hier landet ungetrennt der Müll der Film-Crew. „Es ist ja ganz sexy, bei so einem Dreh mitzuwirken“, so Christiane Scholz von der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein (FFHSH), „die Leute bleiben stehen und schauen interessiert zu. Produzenten und die Crew übernehmen hier eine Vorbildwirkung.“ Trinkt die Crew aus Mehrwegbechern und wird Müll getrennt? Reisen die Schauspielerinnen und Schauspieler in getrennten Wagen an oder werden Fahrgemeinschaften mit Elektrofahrzeugen gebildet? Wie „grün“ kann ein Film überhaupt sein?

Die Auftaktveranstaltung des „Grünen Drehpasses“ in Hamburg am 19.09.2012 bot Gelegenheit, mehr über grünes Drehen zu erfahren. Über 50 Interessenten und vier Referent/innen nahmen die Einladung der Filmförderung an, darunter viele junge Akteure aus der Filmindustrie.

Ende 2011 ist die Idee des „Grünen Drehpasses“ geboren, seit 2012 können sich „grüne Produktionen“ mit dem zertifizierten Gütesiegel der Stadt Hamburg auszeichnen lassen. Freiwillig und in Selbsteinschätzung beantworten Produktionsfirmen Fragen rund um die Themen Ausstattung, Catering, Produktionsbüro sowie Transport und Technik wie z.B.:

- Verwenden Sie abbaubare und wieder verwendbare Materialien?
- Bestellen Sie das Catering bei einem Bioanbieter? Bieten Sie auch vegan/vegetarische sowie regionale und saisonale Produkte an?
- Beziehen Sie Ökostrom und verwenden Sie im Produktionsbüro Recyclingpapier und kaufen Sie fair gehandelte Lebensmittel?
- Reisen die Crew und die Schauspieler/innen mit der Bahn an anstatt zu fliegen und / oder werden Fahrgemeinschaften gebildet?
- Achten Sie beim Kauf neuer Produkte auf energiesparende Technik?
- Bevorzugen Sie für Transporte Hybrid- und Elektrofahrzeuge?

Um das grüne Siegel zu erhalten, müssen aus den fünf Bereichen mindestens drei Kriterien erfüllt werden. In Kooperation mit der N.serve GmbH entwickelt die Filmförderung nun ein CO<sub>2</sub>-Tool, um den Karbon-Fußabdruck zu berechnen. Ab Oktober wird auch ein „Best Practice Guide“ online zur Verfügung gestellt.

Der Grüne Drehpass gilt als erster Schritt hin zu Standardisierungen von nachhaltigen Film-Produktionen in Deutschland. Was in den USA schon längst Tradition hat, steckt in Europa noch in den Kinderschuhen. Eine Vorreiterrolle in Europa übernimmt Großbritannien. Auch in Frankreich ist die Filmindustrie in Bezug auf Nachhaltigkeit weiter. Michael Geidel von der GREEN FILM INITIATIVE nimmt als einziger Deutscher an der „Green Broadcasting“ Gruppe des EBU teil. (European Broadcasting Union, weltweit größte Vereinigung von Rundfunk- und Fernsehanstalten). Weitere deutsche Vertreter von z.B. öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten fehlen hier. Langfristig wird Nachhaltigkeit auf EU-Ebene für alle Branchen von Bedeutung sein. Um nicht das Schlusslicht zu bilden, ist es laut Geidel für die deutsche Film- und Medienbranche notwendig, sich jetzt mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der TV-Serie „Der Landarzt“, seit der letzten Staffel klimaneutral produziert und Besitzer des Gütesiegels, hat ihren größten CO<sub>2</sub>-Verursacher – das Transportwesen - transparent gemacht (fast 70%). Beim „Landarzt“ treffen sich nun alle Akteure am Kieler

Hauptbahnhof, um gemeinsam zum Drehort zu fahren. Die Filmdaten werden aufgrund der schlechten Internetverbindung jedoch noch täglich - mit konventionellen Fahrzeugen - von Kappeln nach Berlin gefahren. Beim Kick off hat ein Autoverleiher angekündigt, Hybridfahrzeuge oder Elektromobile für die Region Kappeln zur Verfügung zu stellen.

Sind an Filmproduktionen jedoch unterschiedliche Filmförderungen beteiligt, lassen sich lange Transportwege nicht vermeiden. Gedreht muss schließlich auch beim jeweiligen Geldgeber, um die Highlights der fördernden Region zu zeigen.

### **Faire Löhne oder umsonst arbeiten?**

Der Produzent Mark Weiland geht noch weiter. Er wünscht sich einen ganzheitlich nachhaltigen Ansatz. Das „S“ in CSR ist beim Film oft nicht existent. Eine 2-Klassengesellschaft wie in anderen Film-Produktionen gibt es bei WEILANDFILM nicht. Für alle - ob Komparse, Crew oder Schauspieler - gibt es gutes Bio-Essen. Beifall erhält Weiland für den Wunsch nach fairen - oder überhaupt gezahlten - Löhnen.

### **Grün vs. Ästhetik**

Undenkbar ist für manche Kameraleute der Einsatz von LED-Scheinwerfern, verleihen sie doch durch die Lichtsetzung dem Film ihren künstlerischen Ausdruck. Mein Sitznachbar, schon seit den 1950er Jahre Kameramann und ehemaliger Hochschuldozent sieht das anders. Er erinnert sich, dass es damals bei der Umstellung von der Glühbirne auf Halogenscheinwerfer ähnliche Bedenken gab.

In Einem sind sich alle einig. Es muss sich etwas ändern, aber dieses geht nur Schritt für Schritt. Den „Grünen Drehpass“ fragen bislang vorwiegend junge Produktionen an. Zu wünschen wäre, dass auch die „Alten Hasen“ liebgewonnene Gewohnheiten neu überdenken und gesellschaftliche Verantwortung rund ums Drehen übernehmen.

Uli Zens unterstützt Betriebe bei der Einführung nachhaltiger und verantwortungsvoller Unternehmensstrategien, [info@ulizens.de](mailto:info@ulizens.de)

Weitere Informationen:

Grüner Drehpass [www.fchsh.de](http://www.fchsh.de)

N.serve GmbH [www.nserve.net](http://www.nserve.net)

GREEN FILM INITIATIVE [www.greenfilminitiative.de](http://www.greenfilminitiative.de) und [www.climatemediafactory.de](http://www.climatemediafactory.de)

Erschienen auf

<http://csr-news.net/main/2012/09/21/klappe-fur-die-nachhaltigkeit-der-grune-drehpass-in-hamburg/>  
am 21.09.2012